

# U21-Nati trifft auf «grossen Bruder»

Morgen, um 18.30 Uhr trifft die Liechtensteiner U21-Nationalmannschaft in Thun auf die Schweiz. Im Hinspiel musste die Fuchsbichler-Elf nach einem guten Start und einem 0:0 bis zur 62. Minute unten durch. Die Schweiz siegte damals in Vaduz schliesslich klar mit 6:0.

PHILIPP KOLB

**FUSSBALL.** Die Ausgangslage vor diesem Spiel ist einmal mehr klar. Die Schweiz ist der grosse Favorit. Augenscheinlich wird dies, wenn man sich die Aufgebote der beiden Teams anschaut. Da trifft Fulham-Spieler Pajtim Kasami oder GC-Skorer Nassim Ben Khalifa auf Vaduz-Abwehrspieler Pascal Foser oder Stefan Maag. Die Unterschiede sind enorm. Im Hinspiel sah man den Klassenunterschied allerdings erst dann, als bei den Liechtensteinern die Kräfte schwanden. Bis zur 62. Minute schafften es die Schweizer Profitruppe nicht, ein Tor zu erzielen. «Die Schweiz wird uns auch dieses Mal nicht unterschätzen. Sie wissen, wie

schwer sie es im Hinspiel hatten. Der Respekt ist da, das sieht man auch an der Aufstellung. Kasami, der bereits in der A-Nati spielte, wurde so zum Beispiel als Verstärkung ins U21-Team beordert», erklärt FL U21-Natitrainer Heinz Fuchsbichler. Sein Kontrahent, Pierlugi Tami hat das Hinspiel in Vaduz noch gut in Erinnerung. Ein einzelner Spieler der Liechtensteiner ist ihm nicht aufgefallen, dafür war er vom Kollektiv beeindruckt. «Die Solidarität der Liechtensteiner war sehr gross. Jeder hat für jeden gekämpft. Es ist klar, dass in der zweiten Halbzeit die Qualität nachlässt. Liechtenstein hat in der ersten Halbzeit sehr gut gespielt». Tami kann auf ein 20-Mann-Kader zurückgreifen (siehe Box). «Alle Spieler sind fit», verspricht der Schweizer Coach. Auch bei den Liechtensteinern ist keiner der 23 aufgetretenen Spielern angeschlagen.

## Fitness klar verbessert

Ein Aussenseiter muss, was die Fitness betrifft, gegen überlegene Gegner körperlich 100 Prozent bereit sein. Im Hinspiel hat die Fitness der Liechtensteiner nach rund einer Stunde nachgelassen. Aus einem 0:0 nach 62 Minuten wurde schliesslich ein schmerzhaftes 6:0 für die Schweizer. Kasami, Brahimi, Veloso, Jevtic, Tabakovic und Ben Khalifa trafen damals sechsmal innerhalb einer halben Stunde. Alle sechs Torschützen stehen wiederum im Aufgebot. Heinz Fuchsbichler ist dennoch zuversichtlich: «Wir haben an der Fitness gearbeitet. Neben dem Ice-Cup waren wir auch im Trainingslager und die Spieler haben Hausaufgaben erhalten, die erfüllt worden sind. Wir sind sicher einen Schritt weiter», erklärt er vor dem gestrigen Training, das bereits in Thun stattfand. Fuchsbichler stellt auch klar fest: «Wie schon gegen Lettland wollen wir am Mittwoch nicht einfach verteidigen. Wir werden versuchen Chancen zu kreieren und Tore zu erzielen. Wir haben bezüglich dem Spiel nach vorne einiges gearbeitet und wollen dies nun umsetzen». Die Fitness werden die Liechtensteiner



Bild: Eddy Risch

Training auf Kunstrasen: Andreas Malin (l.) im Kampf um den Ball gegen Samuel Zimmermann.

auch brauchen. Der Schweizer Trainer Pierlugi Tami verspricht: «Es war schon im Hinspiel nicht einfach einen Weg durch die Liechtensteiner Defensive zu finden. Wir hatten in den ersten 45 Minuten drei, vier Torchancen aber keine Effizienz. Am Mittwoch werden wir erneut 90 Mi-

nuten lang intensiv und geduldig angreifen müssen».

## «Die Schweiz bietet alles auf»

Fuchsbichler stuft den Gegner als eine Topmannschaft ein. «Für mich sind sie auf einer Höhe mit Kroatien und der Ukraine. Die Mannschaft hat ein Riesenpo-

tenzial und wie schon gesagt, haben sie gegen uns alles aufgeboden, was möglich ist. Man wird und nicht unterschätzen. Die Schweizer werden gegen uns "volles Rohr" spielen. Die Tatsache, dass das Spiel auf Kunstrasen stattfindet, kann Vor- oder Nachteil sein», so Fuchsbichler.

Er findet es zudem interessant für die Region um Thun, dass die Partie dorthin vergeben wurden. «Dort finden nicht so oft Länderspiele statt. Für uns erfreulich ist, dass einige Liechtensteiner Fans ihr Kommen versprochen haben. Das ist der Vorteil wenn wir gegen die Schweiz spielen».

## Letzte Entscheidungen beim Brillen-Federer-Ski-Nachwuchs-Cup 2014

**SKI ALPIN.** Am kommenden Wochenende finden in Malbun die letzten beiden Rennen des Brillen-Federer-Ski-Nachwuchscups 2014 statt. Die Rennläufer aus Liechtenstein fahren zugleich um die liechtensteinischen Jugend-Skimeisterschaften. Die Titel der Jugendmeisterin und des Jugendmeisters werden aus der Kombinationswertung von einem Riesenslalom und einem Slalom ermittelt. Die traditionell vom Skiclub Gamprin organisierten Rennen finden auf der Piste Hohegg statt.

In den U12-, U14 und U16-Kategorien haben noch mehrere Athleten die Chancen auf den Gesamtsieg. Die in Führung liegenden Athleten aus der benachbarten Schweiz werden alles daran setzen, ihre Leaderposition zu verteidigen.

## Neue Jugendmeister gesucht

Nach dem Heidegger-Talencup, der inoffiziellen Schülermeisterschaft für die jüngsten Jahrgänge, folgt mit der Jugendmeisterschaft der Saisonhöhepunkt für die U12-, U14- und U16-Jahrgänge.

Mit den Jugendmeistern werden in diesem Jahr wieder neue Gesichter auf dem Siegerpodest stehen. Die letztjährigen Meister Jessica Hilzinger und Yannick Büchel sind altersbedingt nicht mehr am Start. Am Samstag steht ein Riesenslalom und am Sonntag ein Slalom mit je zwei Durchgängen auf dem Programm. Die beiden Rennen sind zugleich die Abschluss-



Bild: pd

Fabian Bühler ist eines der Liechtensteiner Talente.

rennen des diesjährigen Brillen-Federer-Nachwuchscups. Die Startzeiten zu den beiden Rennen sind jeweils auf 9.30 Uhr (1. Lauf) und auf 12.30 Uhr (2.Lauf) angesetzt. Die Siegerehrungen finden an beiden Tagen rund eine Stunde nach Rennschluss bei der Talstation der Bergbahnen statt. Startberechtigt sind

Teilnehmer der U12 (Jg. 2002), U14 (Jg. 2000/2001) und U16 (Jg. 1998/ 1999) aus der Schweiz und aus Liechtenstein. Anmeldungen können bis Mittwoch, 5. März, 18 Uhr online unter [www.swiss-ski-kwo.ch](http://www.swiss-ski-kwo.ch) vorgenommen werden.

Weitere Infos: [www.lsv.li](http://www.lsv.li)

## Maier gewinnt Austrian Open

**SQUASH.** Als Nummer eins trat David Maier zum Austrian Open an, und seiner Reputation wurde das Squash-Talent des SRC Vaduz gerecht. Nach einem Freilos in der ersten Runde marschierte der Liechtensteiner ohne Satzverlust durchs Turnier in Wien. Auch im Final vermochte ihn der als Nummer zwei gesetzte Ungar Tamas Devald nicht zu fordern. Letztlich entschied David Maier das internationale Turnier in Wien klar für sich, Davald musste sich mit 11:9, 11:7 und 11:2 geschlagen geben. Davids Bruder Patrick Maier trat die Reise in die österreichische Metropole ebenfalls an. Er spielte im U19-Feld und profitierte wie fast alle Mitkonkurrenten ebenfalls von einem Freilos in der ersten Runde. Nach einem Fünfsatzsieg über den Tschechen Filip Richtarech (11:8, 2:11, 12:10, 6:11, 11:6) traf Patrick Maier im Viertelfinal auf Topfavorit Angus Gillams. Der Brite, Weltnummer 273, liess keine Zweifel daran, dass er der stärks-



Bild: zVg

Patrick Maier zu oberst auf dem Podest.

te Spieler im Tableau ist, auch Maier musste dies anerkennen. Der Liechtensteiner verlor 2:11, 4:11 und 9:11. Gillams entschied danach auch das Final gegen den Deutschen Andre Ergenz noch klarer (11:3, 11:7, 11:1) für sich. (hape)

«NEUES SEHEN.»



**FEDERER**  
AUGENOPTIK  
[www.federerbuchs.ch](http://www.federerbuchs.ch)